

Quellenverzeichnis

- Alvermann, Gustav (2016 a): „Es regnet immer zur falschen Zeit“. Bedingungen und Lösungen für den ökologischen Ackerbau im maritimen Klima. Präsentation auf der Veranstaltung „Perspektiven des Ökolandbaus – Ackerbau und Tierhaltung zusammendenken“ des Landwirtschaftsministers Schleswig-Holstein am 22. Februar 2016 in Rendsburg, [online]
<http://foresightlab.de/wp-content/uploads/2016/01/16-02-22-Gustav-Alvermann-BedingungenLo%CC%88sungen-O%CC%88ko-Ackerbau-in-SH.pdf> [22.03.2016]
- Alvermann, Gustav (2016 b): Wo und wie bietet der Ökolandbau echte Chancen in Niedersachsen? Präsentation auf der Tagung „Jetzt mal ehrlich: Wo und wie bietet Ökolandbau Chancen in Niedersachsen?“ am 18. März 2016 in Verden, [online]
http://foresightlab.de/wp-content/uploads/2016/01/Gustav-Alvermann_Ökolandbau-Chancen-in-Niedersachsen.pdf [01.04.2016]
- Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI) (2015), Bio-Betriebe und –Flächen 2014 nach Bundesländern (Grafik), [online]
http://www.ami-informiert.de/fileadmin/redaktion/bio_daten/strukturdaten/Strukturdaten_nach_Bundeslaendern_2014_PDF.pdf [24.04.2016]
- Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V. (2016): Zahlen – Daten – Fakten. Die Bio-Branche 2016, [online]
http://www.boelw.de/fileadmin/Veranstaltungen/BIOFACH/ZDF/BOELW_ZDF_2016_web.pdf [18.04.2016]
- Deter, Alfons (2014): BÖLW-Fachgespräch: Alle gegen Totalrevision der EU-Öko-Verordnung, in: top agrar online vom 11.07.2014, [online]
<http://www.topagrar.com/news/Home-top-News-BOeLW-Fachgespraech-Alle-gegen-Totalrevision-der-EU-Oeko-Verordnung-1487965.html> [25.04.2016]
- Deutscher Bauernverband (2015): Rukwied: „Wirtschaftliche Lage der Bauern hat sich drastisch verschlechtert“. DBV-Situationsbericht 2015/16 vorgestellt, Pressemitteilung vom 08.12.2015, [online]
<http://www.bauernverband.de/rukwied-wirtschaftliche-lage-der-bauern-hat-sich-drastisch-verschlechtert> [01.02.2016]
- Dienel, Wolfram (2016 a): Chancen im Bio-Markt. Absicherung von Erzeugern und Nachfragern. Präsentation für die Tagung „Jetzt mal ehrlich: Wo und wie bietet Ökolandbau Chancen in Niedersachsen?“ am 18. März 2016 in Verden, [online]
<http://foresightlab.de/wp-content/uploads/2016/01/16-03-18-Dienel-Chancen-im-Bio-Markt-Absicherung-fu%CC%88r-Erzeuger-und-Nachfrager.pdf> [01.04.2016]

- Dienel, Wolfram (2016 b): Hand in Hand für mehr heimisches Bio, in: Ökologie & Landbau 01/2016, S. 14-16, [auch online]
<http://foresightlab.de/wp-content/uploads/2016/01/16-01-01-W.Dienel-HandinHand-fu%CC%88r-heimisches-Bio-SO%CC%88L-01-16.pdf>
- Frühschütz, Leo (2016): Hunderte Tonnen konventionelles Futter verfüttert, in: bio-markt.info vom 08.02.2016, [online]
<http://bio-markt.info/berichte/hunderte-tonnen-konventionelles-futter-verfuettert.html> [21.04.2016]
- Hempler, Jan (2016): Die Wirtschaftlichkeit der Öko-Schweinehaltung, Hintergrundbeitrag für die Tagung „Jetzt mal ehrlich: Wo und wie bietet Ökolandbau Chancen in Niedersachsen?“ am 18. März 2016 in Verden, [online]
<http://foresightlab.de/wp-content/uploads/2016/01/Die-Wirtschaftlichkeit-der-Öko-Schweinehaltung.pdf> [01.04.2016]
- Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH (Hrsg.) (2015): Biomarkt Niedersachsen. Marktdaten 2015, [online]
http://www.oeko-komp.de/files/102/KOEN_Marktdaten2015.pdf [15.10.2015]
- Reinbold, Alexander (2016): So tickt der Berliner (Bio-)Kunde, in: bio-markt.info vom 03.03.2016, [online]
<http://bio-markt.info/berichte/studie-zum-berliner-bio-markt.html> [20.04.2016]
- Sanders, Jörn, Hiltrud Nieberg, Thünen-Institut; Ulrich Hamm, Universität Kassel; Heike Kuhnert, Land und Markt und Renate Strohm, rs-landkonzept (2013); Aussteiger aus dem Ökolandbau. Warum Landwirte zu konventionellen Produkten zurückkehren, in: Thünen-Institut, ForschungsReport Spezial Ökologischer Landbau 2013, (2), [online]
http://literatur.thuenen.de/digbib_extern/dn053205.pdf [10.08.2015]
- Schaak, Diana (2016 a): Öko-Getreideanbau in der EU weiter rückläufig. Meldung der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH vom 02.02.2016, [online]
<http://www.ami-informiert.de/ami-maerkte/maerkte/ami-maerkte-oekolandbau/meldungen/meldungen-single-ansicht/article/oeko-getreideanbau-in-der-eu-weiter-ruecklaeufig.html> [24.04.2016]
- Schaak, Diana (2016 b): Hohe Erzeugerpreise bei vielen Bio-Rohstoffen. Meldung der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH vom 14.04.2016, [online]
<http://www.ami-informiert.de/ami-themen/themen-single-ansicht/article/hohe-erzeugerpreise-bei-vielen-bio-rohstoffen.html> [24.04.2016]
- Thünen-Institut für Betriebswirtschaft (2015): Flächenbezogene Förderung der ökologischen Wirtschaftsweise und Kontrollkostenzuschuss nach Bundesländern im Jahr 2015, [online]
http://www.thuenen.de/media/institute/bw/Downloads/Oeko-Flaechenpraemien-2015_02.pdf [16.04.2016]

Anhang 1: Teilnehmer*innen der Tagung am 18. März 2016

Vorname	Name	Organisation
Gustav	Alvermann	Bio-Ackerbauberatung
Regina	Asendorf	MdL Die Grünen
Allard	Bakker	Vion - De Groene Weg
Martin	Becker	Biohof Eilte GbR
Ludger	Beesten	Reudink B.V.
Nicolas	Bernard	Hof Bernard, Golddorf Päse
Friedrich	Bohm	Backstube Bundschuh, Stöckendrebber
Lisa	Bosch	KWS Saat SE
Dr. Albrecht	Brandes	Flegessen, Deister
Inse	Brandes	Flegessen, Deister
Hannes	Brosig	Uchte
Torsten	Bunge	Nabuko Bio GV Service
Heino	Cordes	Biolandhof Eitze, Hilgermissen
Gerhard	Dehlwes	Hofmolkerei Dehlwes, Lilienthal
Dr. Wolfram	Dienel	Deutscher Bauernverband
Jörn	Ehlers	Mastgemeinschaft Ehlers GbR
Claudia	Elfers	Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr
Anneli	Fellinghauer	Öko-Korn-Nord w.V.
Bernd	Grüner	Aerzen
Leonhard	Grüner	Aerzen
Jürgen	Hansen	Friland J. Hansen GmbH
Heinrich	Helberg	Biohof Allertal, Kirchlinteln
Jan	Hempler	Landwirtschaftskammer Niedersachsen
Clemens	Hogeback	Molkerei Ammerland eG
Everhard	Hüseman	Naturlandhof Nordhorn-Hesepe
Hans-Joachim	Janssen	MdL Die Grünen
Andreas	Jessen	Naturland Niedersachsen
Christian	Jürgens	Bio-Legehennenbetrieb Twistringen
Gerrit Jan	Klompmaker	Raiffeisen Ems-Vechte
Claudia	Körber	Harriersand
Gerd-Ullrich	Krug	Landwirtschaftskammer Kiel
Henning	Kruse	Krusehof Delmenhorst

Stephan	Kruse	Vion GmbH
Cord	Lüpkemann	Steyerberg
Maren	Maitra	Gut Rosenkrantz Futter
Kees	Maris	Egesun GmbH, Oyten
Arnfried	Marks	Edeka Minden Hannover
Hermann	Meyer-Toms	Biohof Meyer-Toms, Schwarme
Maike	Müller	Hof am Wall, Geestland-Langen
Bernd	Müller	Hof am Wall, Geestland-Langen
Lars	Nordbruch	Stuhr
Kersten-Lars	Nordbruch	Stuhr
Dirk	Otte	Müden an der Aller
Matthias	Parusel	Bio-Milch-Berater, Bremen
Dr. Eike	Poddey	Bioland Beratung
Florian	Rempe	Stöckendrebber
Daniel	Rolfsmeyer	Bioland Nds./ HB
Wiebke	Saathoff	Die Grünen im Landtag
Gunter	Schröder	Domäne Harriersand
Eberhard	Schulz	Aerzener Biolandbau KG
Dr. Heinz	Schweer	Vion Bad Bramstedt GmbH
Ole	Schweneker	Stöckendrebber
Mariana	Theux	Friland J. Hansen GmbH
Monika	Tietke	Bio Kartoffel Erzeuger e.V.
Achim	Tijkorte	Reudink B.V.
Dr. Jürgen	Tölke	biofino GmbH
Martin	Volmer	Naturland Zeichen GmbH
Louisa	von Münchhausen	Gut Rosenkrantz Handelsgesellschaft
Jan	Willutzki	Edeka Minden Hannover

Organisationsteam

Beate	Schulz-Montag	bio 2030 Moderation
Conrad	Thimm	bio 2030 Moderation
Wiebke	Koch	bio 2030 Live-Zeichnung
Timo	Bevacqua	bio 2030 Kamera
Julian	Moser	bio 2030 Tontechnik
Sabine	Klenke	bio 2030 Rezeption

Anhang 2: Pressemitteilung BKE e.V. vom 15.01.2016

Bio Kartoffel Erzeuger e.V.

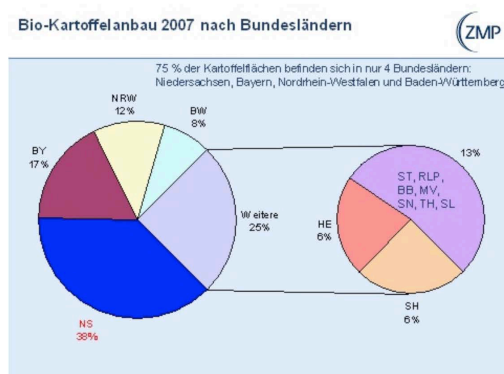
Jetzt hat auch Bayern ein regionales Biosiegel

Und damit lebt sie wieder auf, die Diskussion, was ist regional?

Knüpft man den Begriff an eine räumliche Distanz, tun sich gleich die ersten Probleme auf. Es ist aus ökologischer Sicht sinnvoll, Transportwege zu so gering wie möglich zu halten, doch ist die Betrachtungsweise zu einseitig. Die nächste Frage folgt auf den Fuß, wie weit darf sich eine Region erstrecken, 20Km – 50Km – 200Km? Oder ist die Region die Heimatgemeinde, der Landkreis oder das Bundesland. Und wodurch wird ein Produkt regional? Sind solche Vorgaben nicht eindeutig geklärt, wird sogar das Atlantik Seelachsfilet, das in Lüneburg abgepackt wird im Umkreis von 100Km zum Regionalprodukt. Und wie verhält sich der ökologisch bewusste Würzburger, wenn er zwischen einer Bio Kartoffel aus Fulda und einer aus Passau wählen soll. Oder definiert die Region ein Produkt, das nur dort erzeugt oder angebaut wird, wie z.B. Heidekartoffeln oder Moorsieglinde. Viele Fragen, auf die es keine einheitlichen Antworten gibt.

Wie auch immer dieses Thema diskutiert wird, gibt es ganz konkrete Fakten, die diese Diskussion ad absurdum führen.

Schaut man sich z.B. die Verteilung der Anbauflächen für Biokartoffeln an, wird deutlich, dass bei einem Regionalsiegel auf Bundeslandebene in Niedersachsen eine Überproduktion vorhanden wäre, bevölkerungsstarke Länder, wie Hessen RLP müssten den Verzehr von Biokartoffeln stark einschränken.



Diese strukturellen Gegebenheiten können nicht außer Acht gelassen werden, wenn man über Regionalität spricht. Auch wenn die Zahlen von 2007 sind hat sich an dem Verhältnis nichts geändert. Auch die Fläche ist konstant geblieben, obwohl die Nachfrage fast jedes Jahr gestiegen ist.

Vor wenigen Wochen wurden die neusten Zahlen zur Entwicklung des Ökolandbaus in der Bundesrepublik herausgegeben. Dort ist von Stagnation, bzw. in einigen Bundesländern sogar von Rückgang die Rede. Besonders Niedersachsen hat im Verhältnis zur sonstigen landwirtschaftlichen Fläche einen geringen Anteil am ökologischen Landbau.

Sollten jetzt noch durch die Forderung nach Produkten aus dem eigenen Bundesland dazu kommen, werden noch weniger Betriebe auf Ökologischen Landbau umstellen, da die Vermarktbarkeit der Produkte damit eingeschränkt wird. Wir als Bio Kartoffel Erzeuger e.V. vertreten bundesweit Landwirte, deren betrieblicher Schwerpunkt in der Bio Kartoffelerzeugung liegt und haben ca. 50% der Anbaufläche für den LEH in unseren Verein gebündelt.

Seit Jahren setzen wir auf das Motto: "Bio Kartoffeln von hier-300Tage im Jahr". Das haben wir erreicht.

Nun geht der Handel sogar einen Schritt weiter und erklärt sich bereit, die Saison noch weiter zu verlängern und damit den ökologischen Landbau aktiv zu unterstützen. Das ist für uns ein klares Signal und ein Schritt in die richtige Richtung. Die Hauptmenge, ca. 80% der in Deutschland erzeugten Biokartoffeln, wird von den Handelsketten verkauft. Unser Ziel ist, dass die **Region Deutschland** im Vordergrund steht, das wollen wir weiter ausbauen. Wir sind nicht gegen regionale Vermarktung, dafür spricht schon aus ökologischer Sicht sehr viel. **Einen Königsweg gibt es aber nicht.**

Ansprechpartnerin:
 Monika Tietke, Geschäftsführerin BKE e.V.
 Tel 05848- 981076 – Mobil 0160 7830268
 m.tietke@bke-verein.de

www.bke-verein.de

eMail info@bke-verein.de

Anzeigen



Reudink – Biofutter mit Rat und Tat produziert seit über 20 Jahren Bio-Mischfutter für alle landwirtschaftlichen Nutztiere. Unsere Stärke ist ein umfangreiches Bio-Futtersortiment, was auf Ihre Betriebsstruktur und Ihre Ziele zugeschnitten ist. Wir begleiten und beraten unsere Kunden mit Spezialisten der jeweiligen Tierart. Wir freuen uns auf eine für beide Seiten erfolgreiche Zusammenarbeit.

Kontakt: Ludger Beesten, Tel.: 0171–373 12 42, E-Mail: ludger.beesten@reudink-bio.eu



Die **FRILAND J. Hansen GmbH** vertreibt seit über 16 Jahren **ausschließlich** Bio-Fleisch.

Wir sind auf der Suche nach Bio-Ferkeln und Bio-Schweinemästern.

Bio-Ferkel beziehen Sie natürlich von uns!

Friland J. Hansen GmbH, Fraunhoferstraße 2, D-24118 Kiel

Phone: +49 (0) 431 530 203 00 Fax: +49 (0) 431 530 203 19

E-Mail: info@friland.de Internet: www.friland.de

Der vorliegende Report fasst die Ergebnisse der Tagung „Jetzt mal ehrlich: Wo und wie bietet Ökolandbau Chancen in Niedersachsen?“ zusammen, die am 18. März 2016 in Verden stattfand. Er stellt ein Teilergebnis des Projektes „Zukunftsdialoge Bio Niedersachsen“ dar und wurde gefördert von der AKB-Stiftung – Stiftung der Familie Carl-Ernst Büchting in Einbeck.

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autoren.

Informationen zum Projekt sowie weitere Ergebnisse sind abrufbar unter:
www.bio2030.de

IMPRESSUM

Autoren:

Conrad Thimm

Beate Schulz-Montag

Bio2030 Zukunftsdialoge

Eisenacher Straße 84

D-10781 Berlin

Fon +49.173.9444 126

Mail: info@bio2030.de

Web: www.bio2030.de

Graphic Recordings: Wiebke Koch, Berlin

Logo Titelblatt: Stefanie Ickerott, Großgestalten, Köln

Berlin, Mai 2016

BIO2030 ZUKUNFTSDIALOGE

- ist eine **unabhängige Initiative** zur Vorbereitung von **konventionellen und Bio-Bauern, Händlern und Verarbeitern** auf Entwicklungen in den nächsten zehn bis 15 Jahren. Die Grundlage bildet ein Verständnis der aktuellen Lage und der zugrunde liegenden Einflussfaktoren. Da der Ökolandbau stark von natürlichen und sozioökonomischen Standortfaktoren bestimmt wird, sind pauschale Aussagen nur begrenzt sinnvoll.
- strebt daher auf der Seite der Landwirte vor allem **regionale Dialoge** an. Sie können aber in den Lieferketten auch national oder international ausgerichtet sein – so wie es für die jeweiligen Märkte und Produktkategorien angemessen ist.
- wurde initiiert von dem Organisations- und Bio-Berater Dipl.-Ing. agr Conrad Thimm und der Zukunftsforscherin und Moderatorin Beate Schulz-Montag, M.A., und wird beraten von dem Bio-Ackerbau Berater Dipl.-Ing. agr Gustav Alvermann.
- moderiert die Zukunftsdialoge und berichtet anschließend darüber. Die Verantwortung für die Umsetzung etwaiger Ergebnisse und Aktionspläne bleibt ausschließlich bei den Teilnehmer*innen.
- empfiehlt ausdrücklich die Zusammenarbeit mit Bio-Verbänden wie Naturland, dem Deutschen Bauernverband, den Landwirtschaftskammern und ähnlichen Organisationen.

Info: www.bio2030.de